so dem eigenen Nutzungsverhalten mehr oder weniger entgegen. So wird im „Prütting“ etwa die GOÄ, nicht aber die GOZ kommentiert. Dafür bietet der Kommentar eine vergleichsweise breite Aufarbeitung des Arbeitsrechts, wesentliche Orientierungspunkte zum Insolvenzrecht und erläutert auch die Bundesapothekerordnung. Der Praxisverkauf und das private Krankenversicherungsrecht bleiben hingegen – abgesehen von kursorischen Anmerkungen bei anderen Vorschriften – unberücksichtigt. Erstmals kommentiert werden das BtMG und die BApoO sowie die Kodifikation des Behandlungsvertrages in den §§ 630a ff. BGB. Im Ergebnis bietet der Kommentar einen Zugriff auf die wesentlichen Rechtsvorschriften des Medizinrechts und erweist sich als zuverlässige Hilfe für forensisch, beratend, normgebend oder wissenschaftlich mit medizinrechtlichen Fragestellungen Befasste. Die Kommentierungen fallen zwar sprachlich und stilistisch unterschiedlich aus. Sie eint aber eine hohe inhaltliche Qualität, wobei in wohlthuender Weise der Spagat zwischen Überfrachtung mit Details und Informationsvermittlung gelingt. Exemplarisch kann etwa auf die instruktive und die arztrechtlichen Besonderheiten berücksichtigende Kommentierung des ärztlichen Gesellschaftsrechts durch *Deckenbrock* und *Henssler* verwiesen werden. Flankierend kommentiert *Kilian* das PartGG und verweist zutreffend darauf, dass für Heilberufler die Gesellschaftsform der Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung nicht eröffnet ist. Die für Mediziner relevanten Vorschriften des Strafrechts werden von *Duttge* und *Tsambikakis* kenntnisreich vorgestellt und mit manchem praktischem Hinweis – etwa zu den möglichen Folgeverfahren bei strafrechtlichen Auseinandersetzungen wegen des Vorwurfs eines Abrechnungsbetrugs – angereichert. Im zivilprozessualen Teil arbeiten *Katzenmeier* und *Hans Prütting* routiniert die für arzt Haftungsrechtliche Verfahren bedeutsamen Regelungen – insbesondere des Beweis- und Sachverständigenrechts – auf. Neben der sich auf über 700 Seiten erstreckenden, u. a. von *Engelmann*, *Wenner* und *Quaas* verfassten Kommentierung der sozialrechtlichen Vorschriften (Auszüge des SGB V und SGB XI) nimmt das Arzthaftungsrecht breiten Raum ein. Bei einer Kommentierung nach dem Inkrafttreten des Patientenrechtegesetzes interessiert zwangsläufig der Gehalt der Aufarbeitung der erstmaligen gesetzlichen Regelung des medizinischen Behandlungsvertrages und wesentlicher Teile des bisher im Wege des Richterrechts entwickelten Arzthaftungsrechts in den §§ 630a ff. BGB. Hier leistet *Jaeger* Beachtliches. Ohne Anspruch auf Erwähnung sämtlicher sicherlich erst nach und nach hervortretender Probleme der gesetzlichen Regelung gibt er eine sichere Orientierung durch Neues und Altbekanntes der Kodifikation. Als hilfreich erweist sich die auf die Besonderheiten der Arzthaftung konzentrierte Kommentierung der verjährungs- und schadensrechtlichen Vorschriften, die in der Praxis häufig Schwerpunkte bei der Aufarbeitung von Haftungsfällen darstellen.

Besondere Erwähnung verdient aus Anwendersicht der mit dem Erwerb des Buches eingeräumte Zugriff auf eine Onlineversion des Kommentars über die juristische Datenbank „jurion“. Dort ermöglicht eine Verlinkung den Zugriff auf die zitierte Rechtsprechung im Volltext, was im Arbeitsalltag zu wesentlicher Zeitersparnis führt.

Insgesamt bietet das verständlich geschriebene Werk eine fundierte und praxisorientierte Erläuterung der für den Arbeitsalltag wesentlichen Vorschriften des Medizinrechts. Aufgrund der übersichtlich strukturierten Einzelerläuterungen und der Möglichkeit, online in dem Buch zu stöbern, fällt es leicht, sich in dem umfassenden Kommentar zügig zu orientieren. Kurzum: Ein nur zu empfehlendes Nachschlagewerk.

DOI: 10.1007/s00350-015-3923-4

Medizinrecht.

Herausgegeben von Andreas Spickhoff. (Beck'sche Kurz-Kommentare, Bd. 64). Verlag C.H. Beck, 2. Aufl., München 2014, XXXVI u. 3073 S., Ln., €239,00

Vom 3. bis 5.7.1996 fand auf Schloß Ringberg am Tegernsee ein Interdisziplinäres Symposium statt, das mit einem Plädoyer für ein „integratives Medizinrecht“ zu Ende ging (*Eser/Just/Koch* [Hrsg.],

Perspektiven des Medizinrechts, 2004, S. 293). Alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass angemessene Lösungen der komplexen medizinrechtlichen Probleme „nur aus einem in juristischer Sicht fächerübergreifenden Ansatz heraus“ (*Eser*, in: Perspektiven des Medizinrechts, S. 15f.) gefunden werden können. Das bedeutet z.B. beim Schwangerschaftsabbruch, nicht nur Fragen der Strafbarkeit, des Vertrags-, Berufs- und Haftungsrechts, sondern auch des Arbeits- und Sozialrechts, des Verwaltungs-, Versicherungs- und Vergütungsrechts sowie das Krankenhausmanagement in den Blick zu nehmen.

Deshalb wurde in der Vergangenheit oftmals ein umfassendes Medizinrechtsgesetz gefordert, vom Gesetzgeber aber nie in Angriff genommen. Diesem Ziel ist *Spickhoff* nun – auf anderem Weg – mit seinem Konzept und dessen Realisierung in Gestalt eines fast enzyklopädischen medizinrechtlichen Handbuchs in der Sache sehr nahe gekommen. Denn der von ihm initiierte, als Herausgeber betreute und nunmehr schon in 2. Auflage vorliegende Kommentar bietet zu fast allen wesentlichen Sachgebieten des Medizinrechts (insgesamt 45) ausgezeichnete Sachinformationen. Dank der Gliederung des Buchs in alphabetischer Reihenfolge der Gesetze, eines umfangreichen Sachverzeichnisses und einer meisterhaft knappen Einleitung/Einführung (*Deutsch*) findet der Leser einen ebenso leichten wie übersichtlichen, gleichzeitig aber auch in die Tiefe gehenden Zugang. Dafür bürgen die Kommentatoren der einzelnen Paragraphen und Problembereiche, allesamt – ob Professoren, Fachanwälte, Richter, Justitiare oder Verwaltungsjuristen – Experten auf ihrem Gebiet. Ihre Ausführungen bewegen sich auf hohem wissenschaftlichen Niveau, sind aktuell und praxisorientiert, gut verständlich geschrieben und mit weiterführenden Judikatur- und Literaturbelegen ausgestattet. Das materielle Recht dominiert verständlicherweise, aber soweit prozessuale Bestimmungen wichtig sind, findet man sie (z.B. die Schlichtungsstellen und Gutachterkommissionen) ohne weiteres als „flankierende“ Ergänzung des Arzthaftungsrechts in prägnanter Form und deshalb gleich im Anschluss an das BGB.

Angesichts der Qualität der Beiträge einzelne Autoren hervorzuheben, verbietet sich meines Erachtens und erscheint etwas willkürlich. Wenn ich dennoch mit diesem Vorbehalt – ebenso wie *Stollmann* bei seiner Rezension der Erstauflage – einige Namen hervorhebe (*Stollmann* nannte mit Recht *Spickhoff*, *Schelling* und *Szabados*), so möchte ich gleichfalls *Spickhoff* (hier vor allem seine hervorragende Kommentierung des neuen Patientenrechtegesetzes) nennen, daneben aber auch *Schuh* und *Knauer/Brose* mit ihrer glänzenden Darstellung der arztrechtlichen Vorschriften des StGB und die – notwendigerweise – umfangreichen, aber außerordentlich praxisrelevanten Ausführungen zum SGB V von *Nebendahl*, *Trenk-Hinterberger*, *Wabnitz*, *Barth*, *Jaeger*, *Palscherm/Clemens*, *Fischinger*, *Vießmann* und *Szabados*.

Es steht dem Rezensenten nicht an und würde dem großen Wurf, der *Spickhoff* mit seinem Kommentar zum Medizinrecht gelungen ist, nicht gerecht, wollte man an der einen oder anderen Textstelle „herummäkeln“ und den einen oder anderen Kritikpunkt herausstellen. Denn das große Ganze gerät dadurch aus dem Blick: Die vorliegende Neuauflage – dies darf man ohne Übertreibung sagen – stellt in ihrer Konzeption ein einzigartiges Werk dar, das für alle, die sich mit dem Medizinrecht in Wissenschaft und Praxis beschäftigen – Anwälte/Fachanwälte, Klinikverwaltungen, juristische Mitarbeiter in Versicherungen, Pharmaunternehmen, bei Verbänden und Kammern, Politiker, Rechtswissenschaftler, aber auch Ärzte und Angehörige anderer Medizinberufe – ein zuverlässiges Orientierungsmittel über den Stand der Meinungen in Literatur und Judikatur bietet. Wer sich die Komplexität des Medizinrechts, einer bestimmten Norm und ihrer Auslegung verdeutlichen will, kann mit einem „Griff ins Regal“ zum „*Spickhoff*“schen Medizinrecht“ rasch Klarheit schaffen. Dabei besteht angesichts der Verästelung und Vielfalt der Normen für den Benutzer des Buches ein unschätzbare Vorteil darin, dass die gesetzlichen Bestimmungen – jeweils auf dem neuesten Stand – abgedruckt und daher Norm und Interpretation miteinander auch optisch verbunden sind.

Ich bin mir sicher, dass die 3. Auflage des Kommentars von *Spickhoff* nicht nur wegen der pausenlosen Aktivitäten des Gesetzgebers auf medizinrechtlichem Gebiet und der Fülle der Gerichtsentscheidungen, sondern auch wegen der Güte der einschlägigen Erläuterungen zu den Gesetzen bald folgen und das Werk immer mehr zu einem unverzichtbaren, wertvollen Wegweiser und Ratgeber zu den weit verzweigten Fragen des Medizinrechts werden wird. Innerhalb der zahlreichen Handbücher, die anlässlich der Schaffung eines „Fachanwalts für Medizinrecht“ nach 2005 erschienen sind, nimmt der hier besprochene Kommentar nach Inhalt und Umfang eine Sonderstellung ein.